

## 05. Tadjikistan und Kirgizstan

=====

Liebe Zentralbiker-Freunde

Tadjikistan, Dushanbe, Pamir-Highway waren für uns nicht nur Orte im Osten, sondern Begriffe in die wir grosse Erwartungen setzten. Für alle Touristen, welche zum Pamir-Highway aufbrechen, ist Dushanbe der Ausgangspunkt. Wir erinnerten uns kaum noch, wann wir zuletzt einen "Cappuccino" geniessen konnten. Jetzt, in der Hauptstadt, treffen wir wieder Kaffees mit Ambiente, Restaurants mit vielseitigen Mahlzeiten und weiteren Annehmlichkeiten, vergleichbar mit einer westlichen Grossstadt. Dank unserem Studium und aus Erlebnisberichten wussten wir, was auf uns zukommen könnte. Mit vielem hatten wir gerechnet, jedoch nicht mit Schwierigkeiten wie dem Konflikt in Khorog.

Unsere Entscheidung die 50 Kilometer längere Südroute über Kulyob zu wählen, beruhte auf einer Empfehlung und verschiedener Erfahrungsberichte. Die erste Etappe von Dushanbe nach Kulyob führte uns über zwei Passhöhen von je 1500 Meter. Diese Aufwärmphase betrachteten wir als Training für diejenigen Pässe von über 4500 Meter, die noch zu bezwingen sind. Dann jedoch ging es zur Sache. Zwei Pässe von 2000 Höhenmetern, welche auf der Strassenkarte nicht ersichtlich waren, erforderten von uns einiges an Kondition. Beim Aufstieg mit über 1600 Höhenmeter, bei Temperaturen weit über 30 Grad und fehlenden Wasserstellen, waren wir auf die Hilfe von PW und LKW Lenker angewiesen. Vom Strassenrand mit der leeren PET-Flasche winkend wurde uns jeweils eine gefüllte zugeworfen.

Anstrengende Tag wurden uns meistens mit idyllischen Zeltplätzen und einer grandiosen Aussicht belohnt. Unter dem Motto "Zuckerbrot und Peitsche" folgte nach einer Bergfahrt oft eine Talfahrt mit Geröll, Staub und knöcheltiefem Sand. Ein Vorgeschmack auf das was uns noch bevorstehen wird? Nicht weit gefehlt, die 160 Kilometer nach Kala-i-Khumb liessen uns nur langsam vorankommen.

In Kala-i-Khumb erkrankte Claudia an einem Magen-Darm-Virus, was einige Genesungstage erforderte. Das Fieber hatte Claudia so sehr geschwächt, dass eine Transportmöglichkeit nach Khorog arrangiert werden musste. Alexandre musste die nächsten 2 Tage alleine weiterradeln und dabei einiges erlebt (siehe Reisebericht). Am Pamir-Highway bestehen nur wenige Verpflegungsmöglichkeiten. Der Proviant musste in Khorog ein letztes Mal ergänzt werden. Hier überschlugen sich die Ereignisse.

Ein General der Tadjikischen Miliz wurde ermordet, was die Regierung dazu veranlasste einen Militärschlag gegen die Verantwortlichen auszuführen. Völlig ahnungslos sind wir in diesen Konflikt geraten. Von Morgens 04.00 Uhr bis nachmittags 16.00 Uhr verbrachten wir liegend im besser geschützten Badezimmer, während die Kugeln in den Wohnräumen durch die Mauern drangen und Panzer vor dem Haus schwere Geschosse abfeuerten. Drei Tage nach Ausbruch der Unruhen konnten wir über einen "Rebellen-Schleichweg" die Stadt verlassen. (spannender Reisebericht lesen).

Aussergewöhnlich erschien uns in Murghab der Bazar der aus mehreren aneinandergereihten Schiffscontainern bestand. Mit der Trennscheibe die Aussparung für Fenster und Türe heraustrennen, fertig ist der "Kiosk". Die Verkaufsflächen von 5 - 20 Quadratmeter sind meistens bis zur Hälfte mit leuchtenden Bonbons und nach Seife riechender Kekse gefüllt. Der Rest bildet ein Sammelsurium von "allem und unnötigem". Nicht möglich? Die einzige Tankstelle dieses 6'000 Seelen Dorfes verfügt nicht über eine Zapfsäule und ist nicht an die Stromversorg angeschlossen. Die Fahrzeuge werden von Hand

mittels Trichter und Kanister betankt. Dabei spielt das Fassungsvermögen des Tanks keine Rolle, abgerechnet wird pro Kanister. Der Trichter wird für Diesel als auch Benzin verwendet.

Genug von Murghab, wir brechen auf zum höchsten Pass unserer Reise. Auf einer Höhe von etwa 4260 Meter stellten wir unser "Basislager" auf, von welchem wir am nächsten Tag die restlichen 400 Höhenmeter bezwingen werden. Wegen der schlechten Wetterlage macht uns der orkanartige Gegenwind zu schaffen. Auch die Temperatur fiel nachts unter den Gefrierpunkt und tags zeigte das Thermometer nicht mehr als 14 Grad. Der stahlblaue Himmel und die klare Sternennacht entschädigten die Strapazen und sind ein Erlebnis wie man dies nur in diesen Höhenlagen erleben kann. Dank guter Akklimatisierung haben wir die Passhöhe von 4655 Meter problemlos überquert, das idyllisch gelegene Örtchen Karakul konnten wir noch gleichentags erreichen.

Unser letzter Pass in Tadjikistan, welcher uns zur Kyrgyzischen Grenze führte, hatte uns nichts "geschenkt". Sturmartige Böen, Graupelregen und weiter gefallene Temperaturen, zwangen uns bereits um 14 Uhr das Zelt aufzuschlagen um im Schlafsack der bitteren Kälte zu entfliehen. Am Morgen bei Minustemperaturen aufzustehen, Frühstücken und zusammenpacken erforderte einiges an Überwindungskraft. Kurz vor Mittag standen wir vor dem Tadjikischen Zoll auf 4220 Meter, zeigten unsere Pässe, erhielten den Ausreisestempel und wurden in den 22 Kilometer langen Korridor zwischen Tadjikistan und Kyrgyzstan entlassen. Auch wir dürfen uns jetzt zum Kreis der Pamir-Highway "Bezwinger" zählen.

Als "Transitland" bis zur Chinesischen Grenze in Irkestham hatten wir Kyrgyzstan innert 3 Tagen durchquert. Dabei sind uns die Landestypischen Jurten aufgefallen und die vielen frei gehaltenen Pferde. Viele der Kyrgyzen sind auch im 21. Jahrhundert immer noch Halbnomaden.

Herzliche Grüsse die Zentralbiker

*Claudia & Alexandre*